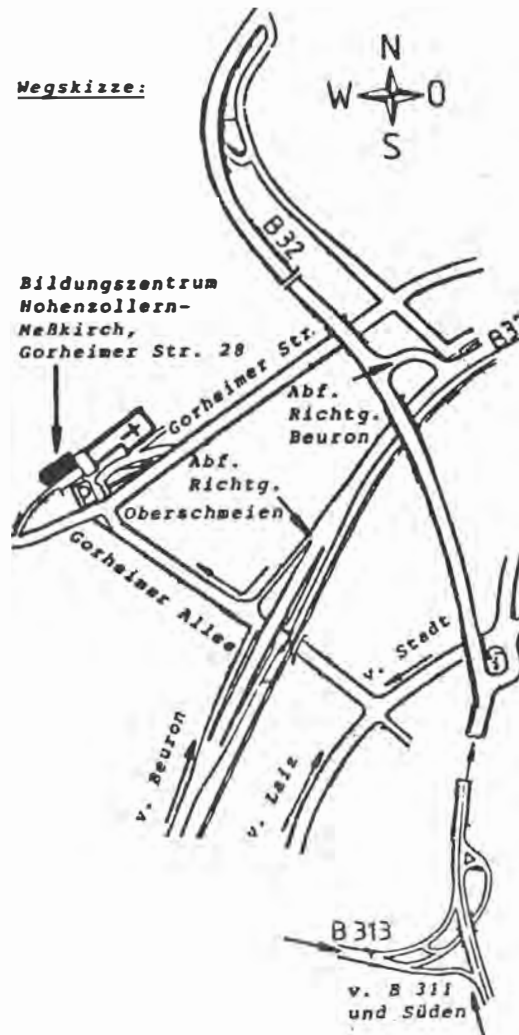




Die Eröffnung

1 Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes. 2 Lob sei Gott, dem Herrn der Menschen in aller Welt, 3 dem Barmherzigen und Gnädigen, 4 der am Tag des Gerichts regiert! 5 Dir dienen wir, und dich bitten wir um Hilfe. 6 Führe uns den geraden Weg, 7 den Weg derer, denen du Gnade erwiesen hast, nicht (den Weg) derer, die d(ein)em Zorn verfallen und irregehen!

Wegskizze:



" DER ISLAM

ALS

RELIGIÖSE UND POLITISCHE

HERAUSFORDERUNG "

Referent:

Univ.-Prof.Dr. A. SCHALL

D I E N S T A G,

den 29. November 1988,

20.00 Uhr

IM:

BILDUNGSWERK
DER ERZDIÖZESE FREIBURG
BILDUNGSZENTRUM
HOENZOLLERN-MESSKIRCH
GORHEIMER STR. 28
7480 SIGMARINGEN
TEL. 07571/51518

in Zusammenarbeit mit dem
Kath. Akademikerverband
Sigmaringen

Sehr geehrte Damen und Herrn,

hiermit laden wir Sie zu einem aktuellen Thema ein, das uns in unserem politischen Alltag immer wieder begegnet.

Der Referent des Abends, Univ.-Prof. Dr. Anton Schall, Heidelberg, hat einen Lehrstuhl für Semiotik und Islamwissenschaft inne. Zu unserem Thema verfaßte er mehrere Schriften.

Er selbst schreibt über Mohammed:

"Die alte Geschichte der Juden und Araber wurde von ihm (Mohammed) mit der Heftigkeit und dem Gutdünken des Genies zusammenschweißt, der Kompromiß wurde so überzeugend durchgeführt, daß er den Anschein von etwas ganz Neuem, Originalem, Unersetzbarem gab. An einem Punkt nur gab es keinen Kompromiß noch konnte es einen darin geben, ohne den Wert seiner Botschaft an der Wurzel zu treffen: die intransigente Bejahung der Einheit Gottes, die mit einer Strenge festgehalten wurde, welche das Christentum des Polytheismus beschuldigte und glaubte, selbst dem Judentum überlegen zu sein. Im Kompromiß auf der ganzen Linie, abgesehen von jener einzigsten grundlegenden Ausnahme, besteht die Größe von Mohammeds religiösem und politischem Genius, das Geheimnis seiner Sache, die zugleich arabisch und universal war."

(Anton Schall, Fremde Welt Islam, Grünewald Verlag, 1982)



„Es gibt keine Gottheit außer Gott“

Ayatollah Khomeini:

"Man sagt, die hohen islamischen Autoritäten dürfen sich nicht in die sozialen und politischen Entscheidungen der Regierungen einmischen. Solche Erklärungen stammen nur von Atheisten. Sie werden von den Imperialisten diktiert und verbreitet. War die Politik zu Zeiten des Propheten von der Religion getrennt?

Gab es damals einen Unterschied zwischen Frommen und Staatsdienern? Waren die religiöse und weltliche Macht zu Zeiten der Kalifen getrennt?

Das sind von den Imperialisten erfundene Verwirrungen."

Zur Anziehungskraft des ISLAM

"Diese Religion (der Islam) übt auch eine beträchtliche Anziehungskraft auf Franzosen aus. Die wohl bekannteste und auch spektakulärste Konversion war die von Roger -heute Rauja-Garudy, dem Pastorensohn und Philosophen, einem der brilliantesten Theoretiker des Marxismus und -ehemals- prominenten Chefideologen der Kommunistischen Partei Frankreichs. Sein Übertritt zum Islam wurde in der islamischen Welt als Triumph des rechten Glaubens gefeiert." (Neue Zürcher Zeitung, 06.05.88)

Kritische Fragen eines Moslems an den Islam:

"Das richtige Verständnis des Koran hängt entscheidend vom richtigen Verständnis der Welt ab. Werden die Moslems den Koran als ungewisse, zweideutige Tradition bestehen lassen? Oder werden sie ihn zu einem geschlossenen System entwickeln, durch das sie sich von allem Neuen zurückziehen werden? Oder werden sie ihn so ausdeuten, daß er zu einer offenen, reichen, in die Zukunft gerichteten Vision wird, wodurch sie sich selbst geistige Unversehrtheit und Erfüllung und ihren Gesellschaften Fortschritt, Gerechtigkeit und in aller Welt Ehre einbrächten? Die Antwort steht bislang noch aus.

(M.S. Abdullah, Leben im Islam, Verlag Grünewald, 1982)